

R e d e des Gen. Steiner

auf der außerordentlichen  
Konferenz der IKÖ - 7.9.47

# Genossinnen und Genosse n!

Schwere soziale Kämpfe erschüttern die Welt. Ueberall, sei es in den Kolonien, sei es in Amerika oder Europa, steht das Proletariat im Kampfe gegen die Kapitalistenklasse, die zur Offensive angetreten ist, um neuerdings auf den Rücken des Proletariats, auf dessen Kosten an Gut und Blut durch ein drittes Weltgemetzel ihren unvermeidlichen Untergang hinauszuschieben. Eindeutig und klar drückt dies das Manifest unserer Internationale schon in seiner Ueberschrift aus, die heisst: "Nur die siegreichen sozialistischen Revolutionen können den dritten Weltkrieg verhindern".

Es ist für uns vollkommen klar, dass diese Absichten der Kapitalistenklasse nur verwirklicht werden können, wenn es ihr gelingt das Weltproletariat durch eine Reihe von schweren Niederlagen ihrer sozialen Errungenschaften zu bemauben. Doch die entscheidendste Voraussetzung dazu ist, dass es der Kapitalistenklasse gelingt dem Proletariat seine Führung zu nehmen, ihre Kampforganisationen, die revolutionäre Partei zu zertrümmern. Somit ist es für uns klar, dass das Schwergewicht der sozialen Auseinandersetzungen zwischen ~~Prolet~~ Proletariat u. Kapitalistenklasse auf die rev. Führung des Proletariats fällt, ob es ihr gelingt die Absichten der Kapitalistenklasse durch eine Kühne rev. Politik verbunden mit einem kühnen rev. Programm und einer kühnen revolutionären Strategie die Arbeiterklasse zu mobilisieren u. dadurch die Absichten der Kapitalistenklasse zu durchkreuzen. Das Weltproletariat muss aus diesem Ringen siegreich hervorgehen, wenn ihre rev. Partei nicht versagt, wenn die revolut. Partei mit einer fanatischen Kühnheit u. Entschlossenheit das Weltproletariat in diesem entscheidenden Ringen in den Kampf führt.

Die Frage der rev. Partei ist deswegen die wichtigste, entscheidenste, weil alles von ihr abhängt; Sieg oder Niederlage des Proletariats, ob Millinen von wie das Vieh des Hungers verrecken, ob Millionen von Proleten auf den Schlachtbänken des Moloches Kapital geopfert werden, ob Städte und Dörfer, die Arbeit und Errungenschaften von Generationen in Schutt u. Asche geworfen werden sollen, oder ob es gelingt durch die Ausrottung der ständigen Gefahr für die gesamte Menschheit, ob es gelingt durch die siegreiche prol. Revolution, der Menschheit den Weg frei zu machen zu einer Entwicklung des Glückes, des Wohlstandes des Friedens und der Eintracht, die Entwicklung zum völkerebene - Sozialismus, dem Kommunismus.

---

Es wäre ein grosser Irrtum zu vermeinen, dass einzig u. allein die Einsicht in diesen Dingen, und die daraus gezogenen Erkenntnissen allein genügen um dem Proletariat den Weg aus dem Chaos zu weisen, um diese grosse Schlacht gewinnen zu können. Einsicht u. Erkenntnis sind unbedingte Voraussetzungen für den Sieg des Proletariates, für die Zukunft der Menschheit. Doch es wäre ein gefährliches Spiel mit dem Feuer, wenn man nicht verstehen würde sie kühn und entschlossen, mit der Erkenntnis zu verbinden, dass der Kampf den höchsten Einsatz, die höchsten Opfer und Opferbereitschaft jedes Mitgliedes der rev. Partei fordert, dass diese in manchen Zeiten oft über Einsicht und Erkenntnis stehen.

\*  
Proleten

Erst im Kampf wird der Kampf der Revolution, nicht durch Theorie-Sicherung und Sicherung, sondern durch die Revolutionskraft selbst.

Ich sah mich gezwungen, mich ein wenig mit dieser Frage zu beschäftigen, denn sie ist letzten Endes die Grundfrage, warum es zu den Konflikten zwischen mir und der Leitung kam. Es ist die Grundfrage aller Beschuldigungen die die L. gegen mich erhebt, sie ist die Grundfrage der Anschuldigungen die ich gegen die L. erhebe. Die L. versucht sich der eisernen Verpflichtung des Kampfes und der Opferbereitschaft zu entziehen. Sie ist nicht gewillt einen Schritt zu wagen, der unsere Einsicht v. Auseinander, unsere Kraft durch den Einsatz im Kampf unter Beweis stellen würde. Sie ist nicht der Willens den Schritt Schritt von unserem Rektenstadium zur Partei zu machen, sie klammert sich längstlich an das nur theoretisieren, nur diskutieren, der Kriegsmales, der Überbeliebtheitierung der Räder usw. u. überzieht dabei dass die Welt in Flammen steht, dass das Proletariat zum Kampfe entschlossen, ja zum Kampfe angestritten ist, gesellt ist mit seinen Vertretern von dr. u. dr. zu brechen und nach der Führung macht, die gewillt ist, es entzünden und führen in diesen Kampf zu führen. Unsere L. vorzieht sich hinter einsichtslos-sicherndes-Kampfes-Begriffe die die vollkommen falsch sind, dass sie nicht ein Mittel zur Förderung des Kampfes, sondern zur Hebung derselben werden. So verschleiert sie sich erstens hinter dem Begriff der Kompräation.

Somit bin ich zu dem ersten wichtigsten Punkt der Differenz gekommen, dass die L. mir verwirft:

### "Lebhafte Verteilung gegen die Kompräation!"

Zuerst aber einige über diesen Begriff. Lenin hat über die Frage der revolut. Tätigkeit einer Partei, unter den besonderen Bedingungen eines Absolutismus, der offenen Diktatur der Kapitalistenklasse in den Grundlegenden Werk "Was tun?" dargelegt: er zeigt die Notwendigkeit auch unter den abnormalen Bedingungen, unter den Bedingungen der schärfsten Verfolgungen, Revolution, der allgemeinen Repressionen die rev. Tätigkeit aufrechtzuhalten. Zeitungs-Mit welchen Mittel unter diesen besonderen Bedingungen der rev. Kampf erfolgreich geführt werden kann.

Ich rechne an, dass über den Punkt 1 keine Kritikunter-  
nung notwendig sein dürfte, denn die Fraktion hat besiesen, dass wir diese Notwendigkeit erkannt haben, denn wir hielten, wenn auch in bescheidenem Maße selbst unter den furchterlichen Bedingungen der kap. Diktatur Hitlers, unsere rev. Tätigkeit aufrecht.

### Punkt 2: "Der versteckt sie unter Kompräation"

Über diese bestehenden Differenzen, dass Lenin in der Meinung, dass um auch unter den angeführten Bedingungen den Kämpf möglichst, aussichtsreichsten Kampf gegen den Klassegegner, besonders seiner politischen Polizei, führen zu können, die Avantgarde der Proletarientats ihre Tätigkeit illegal, u. nach den Grundsätzen einer Menschenrechtsorganisation- (Komspiration) organisieren muss. Komspiration heisst nichts anderes als Verschwörung, konspirativ nichts anderes als, als Verschwörer zu handeln.

"

### "Das ist also Verschwörung, oder als Verschwörer zu handeln?"

Es heisst die Kunst des Kampfes gegen die politische Macht zu beherrschen, u. nicht die TÄTIGKEIT gegen die Macht zu übertrifffen. Gerade wegen den Gefahren, um diese aus dem Lager der Kämpfer zu versagen, greifen wir zu den Mittel der TÄKTIK UND Taktik.

\*\*\* wirksam entgegen treten zu können, um im Kampfe bestehen zu können.  
am ihm

Verschwörer sind jedoch nur solche, die bereit sind mit dem höchsten Einsatz ihres Lebens sich für die Sache einzusetzen, die keine Opfer scheuen, die den Grundsatz - "Einer für Alle, Alle für Eine" - anerkennen und danach handeln. Verschwörer sind nur jene, die vor keinen Mittel im Kampfe gegen ihren Gegner der politischen Polizei der Kapitalistensklasse - denn die pol. Polizei ist der Gegner der rev. konservativen Partei unter den Bedingungen des illegalen Kampfes - zurückzuschrecken.

Wer aber glaubt, dass Konspiration ein Allheilmittel ist, - dass unter allen Umständen und Verhältnissen die Sicherheit vor Gefahren und Schlägen garantiert, - der hat das Wesen eines Kampfes, besonders das Wesen des Kampfes gegen unsere mächtigen, vor keiner Tat zurücksschreckender Gegner nicht begriffen!!!

Kämpfen heißtet Schläge austeilen, heißtet aber auch unter Umständen Schläge einstecken zu müssen, denn die wechselseitigen Beziehungen eines jeden Kampfes sind zu vielseitig, die Absichten der Gegner oft so unerkennbar, dass die Revolutionäre die reinsten Götter sein müssten und keine Menschen, wollten sie immer und wieder den Kampf gegen ihren mächtigen und weit über mehr Mittel und Erfahrungen verfügenden Gegner siegreich zu bestehen. Jeder Kampf schliesst Sieg sowie Niederlage in sich ein.

Somit kann es kein absolutes Mittel geben um

- a) immer zu siegen,
- b) keiner Gefahr sich auszusetzen,
- c) dadurch keine Opfer auf sich nehmen zu müssen! - - - ?

Ich aber bin der Meinung und ich werde diese auch später unter Beweis stellen, dass Konspiration nicht so sehr Mittel zum Schutze, der Verteidigung der Rev. Partei ist, sondern vielmehr ein Mittel des Angriffes.

Gilt für uns nicht der Grundsatz der Angriff ist die beste Verteidigung?

Doch nehmen wir an, sie wäre ein Verteidigungsmittel, so müsste mir vor allem zugesetzt bewiesen werden, dass dieses Mittel absolute und nicht nur relative Bedeutung hat. Einen absoluten Schutz gebe es nur, aber dann hat sich jeder Sinn und Zweck darüber zu streiten aufgehört, man stelle jede Tätigkeit ein, man gibt die führende Rolle im Kampf des Proletariats auf, man gebe es dem Klassengegner preis. Dies wäre sicher der sicherste Schutz vor Gefahren und Opfer, aber unter dem Preis der Preisgabe des Proletariats an seine Gegner. So widersinnig es auch erscheinen mag, es scheint als bewege sich die L. auf diesen Standpunkt.

Doch bevor ich zur diese Frage näher eingehe, bin ich gezwungen auf ein Argument der L. einzugehen, das in seiner widerlegung zumindest teilweise bewiesen wird, die Auffassung der L. über Konspiration, sowie welcher Standpunkt von Gen. Harw. in der noch zu besprechenden Pol. B.-Sitzung vom 5.II. eingenommen wurde.

Man vermeidet, um meine Unkenntnisse zu berweisen damit zu argumentieren, dass ich einer Gruppe angehörte, die während der Kavalcade hochging.

Ergo dessen war das Verhalten der ganzen Gruppe unkonservativ, sonst wäre sie nicht hochgegangen. Ein typisches Beispiel, dass man von Seiten der L. den Begriff KONSPIRATION als ein unbedingtes Schutzmittel, als einen absoluten Schutz versteht.

Genossen, ich kann Euch versichern, wenn mir irgendwer einen Weg weisen kann, der kein Opfer verlangt, trotz Kampf, trotz Aufrechterhaltung unserer rev. Tätigkeit, ich würde der erste sein, der diesen Weg ginge, weil ich die Opfer einigen kann gelernt habe, die für einen Revolutionär zu tragen sind, wenn er in die Hände seiner Faschisten gerät. + DER

Einige Daten zu der einstimmigen Behauptung seitens der L.: Die S.G. bestand aus ca. 36 Personen. Durch den Unstand, dass ein führendes Mitglied mit einem Konfidenten in Beziehungen trat und dasselbem er gewarnt wurde diesen Mann nochmals aufzusuchen, aufrecht hielt, ging er in die Fänge der Gestapo. Durch ungeheure Pfingsalierungen, gelang es der Gestapo ein Teilgeheimnis aus ihm herauszupressen, er gab einen Teil der Geosseen (es handelte sich um 5) der siebente wurde auch von dem Konfidenten angegeben) preis. Trotzdem wir damals den Fehler begingen und die Widerstandskraft der verhafteten Genossen überschätzten, und dadurch vereiteten die gefährdeten Genossen vollkommen zu illegalisieren, wurde bei keinem der verhafteten Genossen irgendwelches Material gefunden. Aber trotz der Gefahr und darauf bin ich besonders stolz, wurde die Tätigkeit aufrecht erhalten, die Verbindungen eingehalten, und kein einziger deswegen geführt oder verhaftet. Ebenso bin ich darauf stolz, dass alle anderen Gruppierungen, ständig von der Gefahr verständigt wurden, damit sie Vorsichtsmaßnahmen ergreifen konnten. Ebenso bin ich stolz darauf und meine Widerparteien erst dasselbe beweisen können, dass trotzdem die verhafteten Genossen unter dem stärksten Druck standen, keiner der bekannten Verbindungen zu den anderen Gruppen preisgegeben wurde, keiner von ihnen verhaftet wurde und dass selbst mit den Verhaftungen in der eigenen Gruppe nur auf ca. ein Fünftel beschränkte.

Sie müssten es erst beweisen, ob es ihnen auch gelänge, zwei Verhaftete als so schuldig hinzustellen, dass diese nach einigen Tagen von der Gestapo enthaftet würden.

Sie müssten erst bezeichnen, ob sie angesichts des Schaffotta & die Zweite EWK Fache des Proletariats halten und standhalten.

Ja, sie müssten dies erst alles unter Beweis stellen, does ich werde später durch verschiedene Beispiele beweisen, dass Ihre Treue zur Fache des Proletariats auf sehr schwachen Füßen ruht.

Ich habe zuvor von Fehler gesprochen, die wir bei dieser Verhaftungsangelegenheit machten. Ich unterstreiche nochmals, dass Fehler gemacht wurden, doch wir haben aus diesen Fehlern gelernt. Unsere Lehre daraus war: dass, wenn Genossen in Gefahr geraten, in die Fänge der Geheimpolizei zu kommen, aller getan werden muss um dies zu verhindern, damit ihre Tätigkeit für die Fache des Proletariats aufrechterhalten wird.

Sie haben darum gelernt, dass man solche Genossen illegalisieren muss, dass jeder Angehörige einer rev. Partei verpflichtet ist, dabei mit allen Mitteln behilflich zu sein, einen solchen Schutz unabdingt zu gewähren, denn dies heisst eben praktisch als Verteidiger gegen die Gegner zu wirken. Nur dadurch kann die Kampfkraft einer rev. Partei erhalten werden, nur dadurch wird nicht nur dem Einzelnen praktische Hilfe, sondern auch der gesamten Bewegung gegeben und ihre Kontinuität gewahrt.

Dann bestand aber laut Beschluss (diesen Beschluss fechte ich in seiner Schtheit an und werde dies auch beweisen) eine solche Gefahr. Eine besonders gekennzeichnete Darstellung zu dieser Fache wird in dem Blatt zur "Untersuchung gegen die Gen. St., Br., & Gr.," gegeben (Konferenzmaterial Er.2) wo es heisst:

faz. füg. Infolge der Berichte der Gen. St. über den Fall K. sah sich das Fal.K. in einer Sitzung vom 5.II. veranlasst, um die Sicherheitsaufgaben gewährleisten, als auch zum Schutze ihrer Mitglieder zogen kundliche Vorfälle folgenden Beschluss zu fassen.

Dann folgt der strittige Beschluss über die Abgentierung. Gibt es noch eine trefflichere Darstellung über die Auslegung des Begriffes "K e n s p i r a t i o n"?

Gibt es noch einen besseren Beweis, dass die Gen. der L. unter IMIGRATION NICHT VERSTEHEN VERSTEHEN, sonder I n f o r m a t i o n - u. d. s. besser gesagt, a b h a n g z e n der Widerstandskräfte durch

Anstatt diese Gen. wenn eine tatsächliche Gefahr bestand zu illegalisieren, und dadurch ihre Kampfkraft für die Sache der Arbeiterklasse zu erhalten, verzichtete man auf diese Kräfte, stellte man sie kalt, ja man ließerte sie praktisch dem Gegner aus!

Man legt eben den Begriff KONSPIRATION sich nicht als ein Mittel für den Kampf, sondern als ein Mittel zum Einsteilen des Kampfes aus. Dies als erster Beweis.

Zweiter Beweis: den ich mit Zitaten der L. aus "Was tun"? und ihrer eigenen Stellungnahme dazu, sowie eigenen Zitaten aus "Was tun"? führe.

In Nr. 4 der Intern. Mitteilungen heisst es z.B.: "...je mehr wir die Mitgliedschaft einer solchen (rev. Führer-) Organisation einengen u.zw. soweit, dass sich an der Org. nur diejenigen Mitglieder beteiligen, die sich berufsmässig mit revolutionärer Tätigkeit befassen und in der Kunst des Kampfes gegen die pol. Polizei berufsmässig geschult sind, umso schwieriger wird es in einem absolutistischen Lande sein, eine solche Org. abzufangen und umso breiter wird der Kreis der Personen aus der Arbeiterklasse wie aus den übrigen Gesellschaftsklassen sein, die die Möglichkeit haben werden, an der Bewegung teilzunehmen und sich in ihr aktiv zu betätigen. .... Lenin "Was tun"? (4c). Stellen wir diesem Zitat den Beschluss des P.B. über Berufarev. gegenüber, dessen erster Passus lautet: "Unter Berufs-revolutionäre versteht das P.B. Gen., die neben der entsprechenden pol. Qualität charakterisiert sind, durch ihre restlose Hingabe an die rev. Sache, eine Hingabe die sich in einer langjährigen kontinuierlichen Tätigkeit bewährt haben muss". So müsste man vermeinen, dass die L. zumindestens aus solchen Berufarev. besteht und die nach Meinung von Lenin auch in der Kunst des Kampfes gegen die pol. Polizei berufsmässig geschult sind. Dadurch wäre das Abfangen der Org. erschwert und umso breiter der Kreis der Personen, die an dieser Bewegung teilnehmen könnten.

Weit gäben gefehlt Ge nossen! Unsere Berufarevolutionäre sind im Kampfe gegen die pol. Polizei so geschult, dass sie das Abfangen der Org. nicht nur erschweren sondern sogar verhindern, aber sie kommen in Widerspruch mit dem breiteren Kreis der Personen, die dadurch an der Bewegung teilnehmen könnten, denn sie stellen einfach die Tätigkeit ein. So steht es klipp und klar geschrieben in der selben Nummer der Intern. Mitteilungen Nr. 4. wo es heisst: "die Veranstaltungen am 20.IV. & II.V. sind nur als eventuelle Termine in Aussicht genommen, finden aber nur unter Berücksichtigung der jeweiligen konspirativen Lage statt;....."

Nehmen wir nun den einstimmigen Beschluss der L. zur konspirativen Lage vom 12.IV. dort heisst es: "Alle zentralen Veranstaltungen der Org. (Gewerkschaft, Jugend) sind ab sofort und bis auf weiteres eingestellt...." Der Beschluss besagt noch weiter, dass die Fraktions-tätigkeit bis auf Horchposten einzuschränken sei, also ebenfalls mit einstellen, denn - Horchen ist doch um gottswillen keine Fraktions-tätigkeit mehr. - Nun ist dies nicht ein typisches Beispiel, dass wohl die Org. geschützt wurde aber durch Einstellen der Tätigkeit und dass dadurch der Personenkreis nicht erweitert wurde, sondern eingeengt. Nebenbei ist noch zu bemerken, dass es sich dabei nicht um einen Personenkreis der Arbeiterklasse, oder anderen Gesellschaftsklassen handelt, sondern nur um Mitglieder der Verschwörer-Organisation!

Dass die Leitung sogar dem Personenkreis der Verschwörer-Organisation in ihrer Tätigkeit aus konspirativen Gründen einengt, sogar so weit einengt, dass die L. bald nur allein bleibt, geht aus meinen Darstellungen in meinem Brief vom 9.VI. eindeutig hervor, wo ich Stellung nehme gegen den Beschluss, dass das Konferenzmaterial aus konspirativen Gründen der Mitgliedschaft verwehrt wird.

I e h zitiere nochmals Tonin wiedergegeben aus den Intern. Ritter-  
ungen Nr. 4. "... und in der Kürze des Kampfes gegen die pol. Poli-  
zei berufsmässig geschult sind, was schwieriger wird es in einem  
absolutistischen Lande sein, eine hohe Org. abzufangen und umso  
b-e-i-t-e-x wird der Irreis der Personen .... an der Bewegung x  
Teillzuschauen u. sich in ihr aktiv zu betätigen.....".

Lassen wir Berlin weiter über Kompliration sprechen: "Die aktivierte u. breitere Teilnahme der Massen an der Bewegung wird nicht nur keinen Albruch erleiden, sondern im Gegenteil viel dadurch gewinnen, dass "zehn" bescherte, beruflich nicht schlechter als unsere Polizei ausgebildete Revolutionäre die sogenannte kommunistische Arbeit, wie z. B. die Herstellung von Flugblättern, die Anstellung eines angloamerikanischen Zensus, die Anlegung einer Anzahl von Legitzen für jeden "Gutbegüterten" das war nur" (Seite 267. Ges. 3. 4/2) Hier sieht Ihr genau was ich Ihnen unter KOMPLIRATION versteht, was er mir unter Berufrevolutionär vorstellt. "Wir müssen dafür sorgen, dass er ~~unterstützt~~ unterstützt wird, und das kann nur durch die Parteimittern (der Berufsparty) unterhalten wird, dass er ~~immer~~ ist, rechtzeitig zur Elternschaft überzeugen und den Ort seiner Tätigkeit oft zu wechseln, denn sonst wird er keine Stütze erhalten erhalten, seinen Geburtsnamen nicht erneutern, sich nicht einzubauen, mehrere Jahre fliehen, in Amerikas seien die Fandamente nicht von Vornherein  
277

Vor circa einem Jahre ist man an mich herangetreten, trotzdem man damals gewusst die heute wusste, dass meine Verhaftung während der Nazi "wegen unkonspirativen Verhaltens erfolgte", ich möge die Tätigkeit eines Berufskreis. übernehmen. Ich erklärte damals, sowie während der Debatte über Berufskreis. im Pol.B., dass vor allen die Vertraulichkeitsfrage gelöst sein müsste. Das Vertrauen zur Org. sowie das der Org. zu mir. Ich erklärte, dass ich keineswegs in eine materielle Abhängigkeit geraten will, bei irgendwelchen Leistungsverschiedenheiten, die dann als Repressalien gegen mich vorgenommen werden könnte. Sie reicht ich damals hatte, beweisen die heutigen Differenzen, warum? Angenommen ich hätte, bestreite damals eingewilligt. Die Ereignisse hätten bewiesen, dass die Org. keineswegs gewillt gewesen wäre dies zu tun, was für Lenin die Voraussetzung für einen Berufsrevolutionär war, nötiglich damit er sich von 1918 bis 1921 Jahren im Kampfe gegen die Gendarmen betätigten kann, die Illegalisierung, den Hochschul seines Lehrer u. dgl. u. . Wenn man gewillt gewesen wäre dies zu tun, so hätte man doch dienmal, nach der Einschätzung der Leitung über die bestehende Gefahr, dies tun können, man hätte als Rev. gehandelt u. mich u. die anderen Genossen illegalisieren können. Es ist, man suspendierte diese Genossen, d.h., man entzog sie jeder Org.-Tätigkeit u. legte ihnen selbst untereinander zusammenzukommen, bei Androhung noch schärferer Maßnahmen.

Als diese Frage konkret an die L. gestellt wurde, warum die Gen. nicht illegalisiert wurden, ließ sie durch einige Vertreter in den Zellen erklären, dass die Org. zu schwach wäre, dass die Gen. doch auch in die Arbeit gehen müssten. Vielleicht bestreitet jetzt die L. dies, aber ich bin der Überzeugung es befinden sich einige Gen. hier, die diese Erklärung gehört haben u. es bestätigen können. Ebenso ist dies kein Einzelfall, es wurde schon einmal ein solcher Standpunkt eingenommen. Im Frühjahr 1945 wollte Gen. Kerec von der Wehrmacht desertieren, weil die Gefahr für ihn bestand, dass er durch das Milizerteam der Roten Armee mit seinem Truppenkörper sich absetzen müsste. Er forderte, dass man ihm die Möglichkeit bietet solche nach illegalisieren zu können. Dies wurde ihm verweigert, bestreitbarkeit durch den Vortäufer Gen. Horváti.

Ja, es handelt die Leitung K, schaut sich garnicht dabei Lenin zu, weiteren! Obwohl sie dabei die Worte nicht in Betracht ziehen: "... wir müssen dafür sorgen .....

Zwar erklärt jetzt die L. dass für die sechs Gen. gar keine sogrosse Gefahr bestanden habe, damit man sie illegalisieren hätte müssen, doch vergessen sie dabei ihre eigenen Beschlüsse, über die ich noch sprechen werde.

Nun untersuchen wir, ob die L. nach den Grundsätzen die Lenin in diesen Fragen aufstellte u. die ich hier zitierte, ja die sogar die L. zitierte, handelte oder, ob Lenins-Worte auf die Leitung passen. Er sagt:

"Unsere Hauptsünde in organisatorischer Beziehung besteht daran, dass wir durch unsere HANDWERKEREI das Prestige des Revolutionärs in Russland herabgesetzt haben.

Weichlich u. schwankend in theoretischen Fragen, mit engen Horizont seine Schlappheit rechtfertigend mit der Spontanität der Massen, einen Trade-Union-Sekretär ähnlicher als einen Volkstribun, unfähig einen umfassenden u. kühnen Plan aufzustellen, der auch den Gegnern Achtung einflössen würde, unerfahren und ungeschickt in der Kunst seines Berufes im Kampf gegen die pol. Polizei - das ist doch wirklich kein Revolutionär, sondern ein kläglicher Handwerker!" (Ebenda S. 270-)

Es handelt sich dabei nicht so sehr um den Vorwurf nangeln der Schulung, denn solcher paßt ebenso auf mich, als um den Vorwurf der organisatorischen Handwerkerei.

Doch weiter zur Frage der HANDWERKEREI. Un Nr. 6 dere Int Mitteilg. unter Pkt.3 "Eine dringende Wahrnung" heisst es: "Von drei verschiedenen Seiten sind uns Berichte zugegangen, die das gleiche besagen: das ZK der Stalinpartei erwartet die Legalisierung der öst. Sektion der IV. Internationale in der nächsten Zeit. Die konkreten Umstände,... zwingen uns zu der Annahme, dass der gesamte Parteiaparat der Stalinpartei aufgeboten wurde um uns aufzuspüren und unseren Vorstoß abzuwehren. Eine bessere Bestätigung für die Richtigkeit unserer Einschätzung u. konspirativen Massnahmen kann man sich garnicht denken. Die Beschlüsse,... müssen deshalb auch in Zukunft streng eingehalten werden....".

Nehmen wir an, es wäre richtig, dass der "gesamte Parteiaparat der Stalinpartei aufgeboten wurde um uns aufzuspüren, unseren Vorstoß abzuwehren" so müsste sich für jeden von uns die Frage erergeben: war eine Legalisierung für die nächste Zeit beabsichtigt? Mir ist zwar nichts bekannt und ein solcher Beschluss während meiner Abwesenheit von der L. ist äußerst unwahrscheinlich, denn da wurden schon die zitierten Massnahmen getroffen, es würde sich daher dies mit der Feststellung der L. widersprechen. Doch wird hier behauptet, "unseren Vorstoß abzuwehren" also musste doch etwas dran sein, dass wir einen Vorstoß in dieser Richtung beabsichtigen. ~~KK~~ Meines Wissens wurde nur bei einer Gelegenheit über die Frage der Legalisierung gesprochen u. dies auch in unserem Organ veröffentlicht. Es handelt sich um die Resolution über die "Lage u. unsere Aufgaben" die auf unserer Konferenz einstimmig angenommen wurde, wo es unter dem Abschnitt "unsere Aufgaben Punkt 59 der Resolution heisst: "Eine weitere Aufgabe ist die Vorbereitung und im geeigneten Augenblick durchzuführende Legalisierung unserer Org.". In diesem Zusammenhang wurde unter anderem ein Argument von Seitens der L. gebraucht, warum man meine demokratischen Rechte beschneiden musste, u.zw. weil man Beweise hat, dass ein Spitzel der Stalinisten in unserer Org. ist. Deswegen wird auch den Mitgl. kein Einblick in die Konferenzangelegenheit gewährt. Ich kann die Richtigkeit dieser Behauptung nicht überprüfen, will sie aber nicht bezweifeln.

Inzwischen würde sie meiner Meinung nach nur neuerdings den Beweis liefern, - wie handwerklicherisch die Leitung ist, - denn sie wäre verpflichtet gewesen den Spitzel zuerst zu entfernen und dann die Konferenz zu machen.

Doch die Information die das ZK der Stalinpartei erhält, müssen nicht unbedingt über den Spitzel gehen, sondern es besteht noch eine andere Möglichkeit. So erhält die Funktionärin X der S.J. über die wir die Verbindung zur S.J. halten einige Exemplare unseres Organes, sowie der Schriftenreihe. Diese Schriften liegen offen im Sekretariat der S.J. herum, für jeden der sie lesen will daher zugänglich. Nun hat die Stalinpartei in solchen Org. viel sicherer ihre Spitzel sitzen als bei uns. Mir ist sogar bekannt, dass ein Funktionär des S.J. - Sekretariats ein Spitzel der F.Oe. J. ist und durch diesen wäre es daher viel wahrscheinlicher, dass die Stalinpartei alle unsere Schriften bekomme. Nun hat aber die Leitung,

die Weitergabe von diesem Material beschlossen

(man sieht, dass die Leitung gewillt ist mit wirklichen gegnerischen Gruppen zusammenzuarbeiten, daher werde ich auf diese Frage noch unter Punkt 3 der Beschuldigungen zurückkommen).

Selbstverständlich auch mit meiner Stimme. Doch man dürfte sich nicht nur darüber gewesen sein, dass man von solchen Elementen, vonseiten Organisationen die ja legal sind und keinerlei Verständnis für unsere Tätigkeit haben können, keineswegs verlangen kann, sie sollen das Material von uns konspirativ behandeln.

Ich für meine Person habe auch nichts dagegen, wenn die Gen. der S.J. die die Verbindung mit uns hat hergegangen ist und den Abschnitt aus "Die verratenen Revolution", "Kampf gegen die Jugend" im Sekretariat der S.J. hektographierte und an die Bundesvorstände verteilt, ohne wissen von den anderen Funktionären.

Ich habe deswegen nichts dagegen, sondern es ist mir sogar eine Genugtuung, dass dies geschieht, denn dadurch werden solche Elemente zu unfreiwilligen, aber wichtigen Helfer für uns und solche könnten wir mehrere gebrauchen, die wider ihren Willen zu Propagandisten unserer Idee werden.

Wir könnten bei einer klügeren und kühneren Taktik schon viele solcher Helfer haben, doch Kräfte man auch keine Angst davor haben, dass der Gegner von unseren Absichten etwas erfährt.

Ich sage: Man dürfte auch dann keine Angst haben, wenn der Gegner von unseren Absichten etwas erfährt, denn verschmähen war unsere Absichten bekannt zu setzen, Absichten die sich doch nicht verheimlichen lassen?

Ich bin der Meinung, dass wenn man es ehrlich mit Absichten meint, besonders mit einer Absicht wie der Legalisierung, das heißt:

~~■■■~~ öffentlich,  
gesetzlich,  
aufreten zu wollen,

mir jeder zustimmen muss, dass man eine solche Absicht nicht verheimlichen kann.

Es sei denn, man meint es eben nicht ehrlich, man will diesen kümmern Schritt nicht wagen!

Man will nicht den Weg zur Partei gehen!  
Sondern ewig Sekte bleiben --- !

Haben wir nur zu dem Zwecke des Beweises, dass wir die Theorie Marx Engels beherrschen, das Schlusswort des Kommunistischen Manifestes, das gerade diese Frage vortrefflich behandelt, zum Geleitwort unseres Schulungsmaterials genommen, oder als einen Beweis marxistischer Anleitung, H a n d l u n g s m e t h o d i k !

Stellt man die Frage, dass die Stalinpartei von einer Legalisierung unserer Bewegung in der nächsten Zeit erfahren hat, ernster überlägt man sie genauer, so muss man zur Erkenntnis gelangen, dass sie dadurch garnichts erfahren hat. Oder hat sie erfahren wer dies tut, welche Personen dahinter stecken, wo diese zu finden wären, wie stark diese Bewegung sein mag usw.?

4 Diese Fragen wären für sie von Wichtigkeit, aber noch wichtiger für sie wäre, welche Fundierung diese Bewegung nicht unter der Arbeiterschaft hat. Doch solange die Stalinpartei von unserer Bewegung nicht mehr erfüllt als, dass unsere Absichten nur in der Presse festgehalten sind, ohne feststellen zu können die praktischen Schritte in dieser Richtung, - davon allerdings wäre einer der wichtigsten, unser Eingreifen in den täglichen Kampf der Arbeiterschaft, unser Kampf um das V e r t r a u e n der A r b e i t e r s c h a f t ! Unser Kampf um die F ü h r u n g der Arbeiterschaft! -

Solange wird selbst die Stalinpartei diese Absicht nicht ernst nehmen und höchstens nur ein mitleidiges Lächeln für unsere H A N D W E R K L E R E I haben.

Warum kommt aber die L. zu dem Schluss: "Eine bessere Bestätigung für die Richtigkeit unserer Einschätzung und konspirativen Massnahmen kann man sich garnicht denken"?

Weil sie eben eine Bestätigung ihrer, gegen mich und den anderen Genossen getroffenen Massnahmen braucht, denn sie weiss ganz genau, dass meine Feststellung:

"Sie hat sich in eine Panikstimmung jagen lassen"

zutrifft ebenso dass, wenn sie keine Bestätigung über die Einschätzung der Gefahrenlage hat, alle Massnahmen, d.h. alle Disziplinarmassnahmen hinfällig wären,

Daher eine n e u e aber noch fadenscheinigere Wendung zur "K O N S P I R A T I V E L a g e ".

Doch auch hier können wir feststellen, dass die L. von den Beschlüssen der Konferenz abrückt und ich möchte denjenigen kennenlernen, der sich das Gegenteil behaupten wage!

Mit Einstellung der wichtigsten Tätigkeit einer Rev. Org. wie Gewerkschaftsarbeit, Fraktionsarbeit, Zusammenkünfte usw., da kann man keineswegs eine Legalisierung vorbereiten, geschweige durchführen.

Seit neuesten wird jedoch ein anderes Argument von Seiten der L. angewendet u.zw. es bestand keine so grosse Gefahr um die Gen. besonders mich, illegalisieren zu müssen.

Zuerst bestand die Gefahr woweit, wie ich nochmals wiederholen will, dass sich das Polit-Büro veranlasst sah "um die Sicherheit der Org. als Gesamtheit zu gewährleisten, als auch zum Schutze ihrer Mitglieder gegen etwaige ähnliche Vorfälle...." Die geführdeten Gen. kaltzustellen, man konnte ihre Kampfkraft nicht gebrauchen, weil sie ein ständiger Gefahrenherd sind und weil die Org. zu schwach sei sie zu illegalisieren usw. .

Jetzt heisst es auf einmal, man habe die Gefahr nicht so gross eingeschätzt, dass diese notwendig gewesen wäre. Doch so gross ist die Gefahr, sie wird durch die neue Einschätzung der "konspirativen Lage" gegeben, dass die Tätigkeit der Org. lahmgelegt werden muss.

Seit Anfang Feber d.J. besteht nach den verschiedenen Meinungen der L. eine Gefahr für die Org.. Sei es, dass die Gefahr ~~fürchten~~ das Verschwinden von K. oder durch den Besuch des amerk. Geheimagenten bei mir, oder sei es durch die Nachricht über die SP., dass man einen Schlag gegen uns oder eine Kovas-Affäre aufzuzeigen gedenkt, oder dadurch, dass die Stalinpartei den gesamten Parteiapparat aufbietet um uns aufzuspüren u. unsere Legalisierungsabsichten zu verhindern, jedenfalls besteht nach Meinung der Leitung Gefahr.

Aber just in diesem Zeitpunkt geschehen zwei Ereignisse, die eigentlich gegen den Einschränkungs - resp. Einstellungsbeschlüssen stehen. Das eine Ereignis ist die Aktion bei Unilever, wo sich jeder der von Politik ein bisschen was versteht sagen musste, dahinter stecken die Trotzkisten.

Ein anderes Ereignis ist, ich bin der Meinung es ist noch von grösserer Bedeutung, dass unser Organ eine weitere Farbenprächtigere Etikette bekommen hat. Verzeiht mir den Ausdruck Etikette, er ist etwas hart, doch er stimmt, denn wer kann es bestreiten, dass die farbenprächtige V i e r mit Hammer u. Sichel keine Etikette ist, wenn sie als Symbol keine propagandistische Bedeutung hat, sondern nur dazu dient, dass sich unsere Mitglieder davon überzeugen können, ob sie noch Mitglieder, Angehörige der österr. Sekt. der IV. Internationale sind.

Ich finde es jedenfalls widersinnig, sowie der Artikel und Aufruf in unserem Organ wie,

"Kampf gegen den Hunger!"

"Schliesst die Kampfeinheitsfront!"

oder "Geht den Arbeitern voran in den Kämpfen für ihre täglichen Interessen!"

We immer Ihr steht, vor allem im dem Betrieben müsst Ihr der vorwärtstreibende Teil der Klasse sein!

Keine Arbeiterforderung ist zu gering, als dass sie nicht unserer Beachtung, unserer Kampfinitiative würdig wäre!

So kann man es in unserem Organ lesen u. es mutet einem wie Phrasen an, wenn man den Artikeln u. Aufrufen die Beschlüsse über Konspiration gegenüberstellt. Auf der einen Seite will man zeigen dass man führen will, wie es Verpflichtung wäre, auf der anderen Seite stellt man die Tätigkeit ein, weil die Gefahr droht, dass eine schärfere Brise von unseren Gegnern wehen könnte.  
- - - und das soll nicht H A N D W E R K L E R E I sein?

Aber wir werfen nochmals einen kurzen Blick auf unsere Konferenz zurück so können wir feststellen, das man dort in unserer Resolution über "Lage und Aufgaben" einstimmig die Einschätzung der künftigen Entwicklung, sowie der daraus folgenden Aufgaben beschlossen hat. So heisst es unter anderem Punkt 45: "Es besteht kein Zweifel, dass die Aktivität des Proletariats, von einer ernsten, wenn auch kleinen Kraft zielbewusst gelenkt, längst zu einer sündbaren Besserung der Lage der Massen geführt, die Sabotage der Bourgeoisie gebrochen hätte".

Unter Punkt 48: "Doch innerhalb der aktiven kämpfenden Schicht des Proletariats gehen wichtige Prozesse vor sich, die unsere höchste Aufmerksamkeit verdienen".

Unter Punkt 49:

"Ein Teil dieser radikalisierten Massen, ihre bewusstere Spitze, sind sowohl von der SP und Stalinpartei und deren verräterischen Politik angeweidert und suchen nach einem Ausweg, nach einer neuen Kraft, die ihnen den Weg aus SP und Stalinpartei herausweist. Diese Tatsache müssen die IKOe., in der nächsten Etappe ihres Kampfes zur Grundlage ihrer Aktionen machen."

Unter Punkt 60:

"Die uns gestellten Aufgaben können nur durch die Anspannung aller unserer Kräfte erfüllt werden. Die ganze Org. von der L. bis zur Zelle muss sich daher in der kommenden Etappe auf die Erfüllung der gestellten Aufgaben konzentrieren."

Es war also uns allen damals klar, dass die kommende Etappe eben die Etappe der Gegenwart ~~vor~~ uns vor grosse Aufgaben stellen wird. Es war uns vollkommen klar, dass die kommenden Aufgaben ~~sich~~ "nur durch die Anspannung aller unserer Kräfte erfüllt werden", dass "die ganze Org. von der Leitung bis zur Zelle sich zur Erfüllung der gestellten Aufgaben konzentrieren muss."!

Warum war uns dies klar: Weil kein einziger Genosse auf der Konferenz gegen diese klaren Einsichten widersprach, weil die Resolution und daher die Einschätzung und Aufgaben einstimmig angenommen wurden.

Jetzt aber sieht sich die Leitung veranlasst, nicht deswegen, weil die Einschätzung vielleicht falsch gewesen wäre, nicht vielleicht deswegen, weil die Aufgaben zu hoch gestellt waren, durch einen Beschluss die ~~der~~ Konferenz als nichtig zu erklären, unsere Org., vor ganz andere Aufgaben zu stellen.

Dieser Beschluss wurde einzig und allein deswegen gefasst, weil die Leitung bei einer Befragung der Mitgliedschaft auf einem vollkommen nebensächlichen Gebiet unterlag, weil die Mitgliedschaft einen Plan über Solidarität, d.h. über die Verteilung der einlaufenden Unterstützungen nicht zusprach.

Der Beschluss der Leitung ist euch allen bekannt, er ist in den Intern Mitteilungen Nr. 5 festgehalten.

I c h will mich nicht besonders mit dem KAUDERWELSCH Beschlusses auseinander setzen, der einerseits sagt: "Wir dürfen nicht nach der Zeit die Zugehörigkeit zur Org. messen,"

andererseits sagt:

"Jeder Mitgliedschaft geht grundsätzlich eine einjährige Kandidatur voraus,"

Der einerseits sagt:

"Wir dürfen nicht nach der Menge des durchgenommenen Schulungsmaterials messen",

andererseits sagt:

"Diese Zeit der Kandidatur dient der theoretischen Schulung in den grundsätzlichen Fragen der Klasse der Partei u. des Staates"

Der einerseits sagt: "Auch der aktive Einsatz an sich ist noch kein entscheidendes Kriterium zur Mitgliedschaft",

andererseits sagt:

"Ausser dieser theoretischen Schulung ist die praktische Bewährung u. strengste rev. Disziplin schon in diesem Zeitraum erforderlich;" usw. usw. - - -

Für mich steht vielmehr die Frage im Vordergrund, warum es zu diesen Beschluss gekommen ist, der, ich bin der Meinung, es kann dies keiner bestreiten, die Beschlüsse der Konferenz aufhebt. Vergleichen wir nur eine wichtige Stelle des Beschlusses der L. mit einer wichtigen Stelle der Konferenzbeschlüsse, so ist dies eindeutig erwiesen. So heisst es im Beschluss der L.; "wir dürfen uns durch die brennenden aktuellen Sorgen des Proletariates von diesem Wege nicht abbringen lassen...." während auf der Konferenz beschlossen wurde; "Die uns gestellten Aufgaben können nur durch Anspannung aller unserer Kräfte erfüllt werden, Die ganze Org. von der L. bis zur Zelle, muss sich daher in der kommenden Etappe auf die Erfüllung der gestellten Aufgaben konzentrieren".

Stellen wir zu dem Beschluss der Leitung noch die Beschlüsse über die Einstellung der wichtigsten Tätigkeit wie Gewerkschaftszusammenkünfte, Jugend-Fraktionsarbeit usw., so ist dies noch viel klarer bewiesen. Doch kommen wir zu der Frage zurück was hat die L. bewogen, welche Ursachen hat dieser Beschluss. Ihr alle wisst, dass bei der Org. Befragung über die Verteilung der Unterstützungen, die ~~durch ausländische Gen. mit Argumenten auftraten, die sicherlich jeder uns zugeschickt werden, die L.~~ in Minderzeit blieb, dass aber dort Gen. mit Argumenten auftraten, die sicherlich jeder marxistischen kommunistischen Basis entbehrten. Ich will hier ausdrücklich betonen, dass eich in der L. für den neuen Solidaritätsplan stimmte. Ich stimmte deswegen, weil ich nicht so sehr für diesen Plan war, - ich vertrat vielmehr eine vollkommen isolierte Meinung - nämlich, Solidarität wird geübt an diejenigen die sie tatsächlich benötigen, und dies ist weder durchführbar durch den einen, noch durch den anderen Plan, - sondern ich war dafür, dass man mit dieser Frage vor die Mitgliedschaft treten soll.

Nun man trat vor die Mitgliedschaft und blieb in der Minderheit. Dabei wurden Argumente von unseren Mitgliedern gebraucht, die scheinbar die L. in Schrecken versetzten. Ich bin aber nicht so sehr der Meinung, dass die Argumente von ~~uns~~ den Gen. die Ursache des Beschlusses über Auslese waren, sondern das, das die L. besonders einige Gen. derselben nicht recht behielten.

Lein hat eingangs von der Absicht der Ueberbolschewisierung gesprochen. Nehmen wir den Beschluss der L. und vergleichen wir ihn zu einem historischen Beispiel der bolschewistischen Bewegung. Ihr alle wisst, dass nach der Februarrevolution 1917 bei den Bolschewiki eine Parteikrise entstand, hervorgerufen dadurch, dass beinahe einstimmig sich das ZK zu der demokratischen kapitalistischen imper. Regierung des Fürsten Lwow bekannte, deren Aufruf an die Völker, zur Einstellung des Krieges, wurde sogar in der Prawda abgedruckt, der imperialistische Charakter des russischen Krieges dem Aufruf zu folge als ein Freiheitskrieg anerkannt.

+ und ~~Konsens~~  
wiki  
Festgestellt wurde hoch, dass es daher keine besonderen Differenzen zwischen den Bolschewiki gebe, die den Bestand der bolschewistischen Fraktion rechtfertige, daher der Vereinigung der beiden von Seiten der Bolschewiki nichts im Wege stehe usw.. Nun wisst ihr aber auch, dass anfangs April Lenin aus der Schweiz kommend in Petersburg eintraf. Sofort stellte er sich gegen diese Beschlüsse des ZK (es reizt mich hier zu sagen, wie disziplinlos war Lenin) forderte die Einberufung einer Konferenz (galt ja damals bei den Bolschewiki noch die innerparteiliche Demokratie) stellt der Kapitulation des ZK vor den demokratischen Imperialisten sein revolutionäres Programm gegenüber und rief dadurch die Partei auf die revolt. Linie zurück. Kann irgendwer von uns behaupten, dass die Argumente unserer Gen., bei der Org.-Befragung ihre Stellungnahme nur annähernd der des ZK der Bolschewiki gleichkommt, dass sie ebenfalls eine so krasse Abweichung von der Linie der Revolution darstellen? Wer dies wagen würde, würde sich die grösste Blöße geben, könnte keineswegs ernst genommen werden. Hat aber Lein auf der April-Konferenz aufrufen, dazu dass die Kader nicht genug bolschewistisch sind und daher eine bessere Auslese getroffen werden müsste? E Hat Lein deswegen zum Rückzug geblasen, oder hat er auf Grund der objektiven Bedingungen der revolt. Situation, trotz der schweren Entzgleisung des ZK trotz der schwersten pol. Fehler des ZK sein revolutionäres Programm entwickelt, ausgerichtet auf den Sieg der proletarischen Revolution? Und hat die Revolution trotz der theoretischen Mängel vieler führende Bolschewiki nicht gesiegt?

Aber unsere L. will recht behalten und daher wird sie zu jedem Mittel greifen, wird nicht so wie Lein gerade wegen den Fehler mit Geduld und Konsequenz aufzeigen, klären. Nein, sie erlässt Ultaze und vermeint dadurch ihrer führenden Rolle gerecht zu werden. Sie kennzeichnet sich nicht dadurch ihrer führenden Rolle, dass die mit Mut und Entschlossenheit die Genossen in der Praxis von ihren Fehlern überzeugt, sie kennzeichnet sich nicht dadurch, dass sie in der Theorie, wie in der Praxis beispielgebend allen vorangeht.

Dies habe ich zur Genüge, so hoffe ich, bewiesen.  
Nein, sie bedient sich aller Mittel um ihre eigene Unzulänglichkeit verheimlichen zu können, schließt ihre Unzulänglichkeit auf die Mitglieder ab, kurz, alle sind Schuld, nur nicht sie die L. selbst.

Sie ist nicht führend in der Kühnheit und Entschlossenheit,  
sie geht nicht mit Mut den Genossen im Kampf voraan!

Nein! Sie appellierte an die Zaghafigkeit und hemmt dadurch sogar die Genossen, die mit Mut und Entschlossenheit der Arbeiterschaft verangethan gewillt sind.

Wer aber seiner revol. Verpflichtung nachkommen will, und sich gegen die Auffassung der Leitung sowie den daraus resultierenden Beschlüsse stellt, dem wird nachzuweisen versucht, dass er sich gegen die revol. Disziplin verstößt!

2. Punkt: Der Beschuldigung der Leitung gegen mich.

"Nichtanerkennung der Org.-Disziplin!"

Zwar haben wir keine besonderen Org.-Disziplinarsätze, asser den wenigen die in den Satzungen verankert sind, daher sehe ich mich gezwungen anzunehmen, dass die L. unter Org.-Disziplin, die Disziplin zur Sache des Proletariats versteht, also die revolutionäre Disziplin.

Doch zuvor einiges über das, was an Disziplin in unseren Satzungen steht: So heisst es unter Punkt 15, "Einhaltung und Durchführung aller Org.-Beschlüsse ist unbedingte und oberste Pflicht aller Mitglieder und Kandidaten". Vielleicht stützt sich die L. auf diesen Punkt, weil ich mich einigen Beschlüssen der L. nicht beuge. Doch wenn es so sein soll, dann liegt sich die L. diesen Punkt unserer Satzungen vollkommen falsch aus, denn jeder gefasste Beschluss setzt voraus, dass er dem Ziel und dem Zweck der Org. entspricht. Ich bestreite aber ganz energisch, dass die Beschlüsse der L. gegen mich u. die anderen Gen. dem Ziel u. Zweck unserer Org. entsprechen.

Ziel und Zweck unserer Org. wird kurz u. Bündig im ersten Punkt unserer Satzungen ausgedrückt, wo es heisst: ~~Weltpartei~~ "Die I.K.Oe. ist die österr. Sektion der 4. Intern. (Weltpartei der soz. Revolt)"

Nun nehme ich an, dass es einem jeden klar sein muss, dass Beschlüsse einer Org., die der Weltpartei der soz. Revolution als Sektion angehört, nur Beschlüsse fassen kann, die auf der Linie zur Weltrevolution liegen, aber nicht das Gegenzeil darstellen.

Es müsste dies für jeden klar sein, denn Ziel und Zweck einer rev. Arbeiter Org. ist, das Proletariat von seinem Joch zu befreien. Folglich müssen die Handlungen u. denen zur Grunklage dienenden Beschlüsse, dem Ziel u. Zweck entsprechen. Anders bei unserer L. die sich nicht einmal nach den eigenen Satzungen hält, aber umso mehr nach Disziplin schreit, je mehr sie sich gegen die eiserne Verpflichtung des rev. Kampfes verstösst. Die wird z.B. bewiesen durch den Punkt 16 unserer Satzungen, der lautet:

"Jedem Mitglied u. Kandidaten obliegt die Verpflichtung zur Fraktionsarbeit, die in Unterordnung unter die zuständige Gebietsleitung zu leisten ist", oder dem Punkt 17:

"Jedes Mitglied u. jeder Kandidat ist zur grösstmöglichen Solidarität u. brüderlichen Hilfe gegenüber den IKOe u. Sektionen der IV. Internationale Angehörenden verpflichtet."

Und frage: habe ich den Beschluss zur Einstellung der Fraktionstätigkeit gefasst, oder habe ich einen Genossen, - die Solidarität u. die brüderliche Hilfe verweigert?

Sehen wir uns aber die Verstöße gegen die Org.-Disziplin an die ich mir habe zuschulden kommen lassen, so sind diese nach der Meinung der Leitung:

- 1.) Entstellte Weitergabe des Pol.B.-Beschl. v. 5.2.;
- 2.) ~~Weltpartei~~ Verstoss gegen den Pol.B.-Beschluss u. den L.Beschluss v. 1.3. über die Suspendierung durch Zusammenkunft mit Br. u. Gr. am 13.3.;
- 3.) Veranlassung der Weitergabe von Org.-Material an Org. Fremde Personen (Le) ohne L.-Beschluss;
- 4.) Nichtbefolgung eines wichtigen Org.-Aufteages über Aufrechterhaltung der Verbindung zur (Org., - Anruf bei KG.)
- 5.) Unterlassung der Herstellung einer Verbindung zwischen dem intern. Kurier u. der L. (festgehalten im Konferenz - Material).

materiel Nr.2). Dazu kommt wahrscheinlich noch, dass ich mir erlaubt habe, den Untersuchungsausschuss und seinen parteiischen Spruch, seine Verhandlungswise und besonders das Verhalten Gen. Horw.'s, zu kritisieren. Bei strittigen Punkten, besonders wo die Fragen ins politische gingen, erklärte sich der Untersuchungsausschuss als nicht kompetent, und zwang mich ihn abzulehnen und an die Konferenz zu appellieren.

Nun zu den einzelnen Punkten. Zum Punkt

1.) habe ich schon in meinem Schreiben: "Keine Stellungnahme zu den Massnahmen der L. gegen sechs Genossen" Stellung bezogen und erklärt, dass diese Beschlüsse nicht gefasst wurden. Waren tatsächlich diese Beschlüsse gefasst worden, so müsste man sich doch fragen wie es möglich ist, dass sich mich von Haus aus gegen diese Beschlüsse gewandt habe. Es wird doch festgestellt, dass ich sie sofort entstellt weitergab und es ist erwiesen, dass ich mich seit meiner Rückkehr gegen diese Beschlüsse gestellt habe. Nun wird behauptet, sie seien in mündlichen Einvernehmen mit mir beschlossen worden.

I c h stelle fest: Nur in mündlichen Einvernehmen wurden die Aufträge für meine Reise festgehalten. Ich gab schon des öfteren die Frage gestellt, ob kein Protokoll von dieser Sitzung existiere, denn dort müsste irgendetwas festgehalten sein. Man hat mir erklärt, diesem Protokoll wurde nichts festgehalten, nicht einmal das, dass man sich geeinigt hätte nicht zu protokollieren.

I c h hahe schon erklärt, es ist auch festgehalten im Protokoll den Untersuchungsausschusses (Konf. Material Nr.3) dass das Protokoll ohne meiner Beglaubigung keine Gültigkeit hat.

Die Gen. tun sehr verwundert darüber, doch ich wundere mich noch mehr wenn ein Gen. der juristische Kenntnisse besitzt nicht der Meinung ist;

Niederschriften von Aussagen und Beschlüssen haben nur dann ihre Gültigkeit, wenn sie von den Aussagenden od.v. den Beschlissenden beglaubigt sind.

I c h stütze mich hier nicht auf irgendein bürgl. Recht, sondern auf ein, für jedermann klares Recht, denn diese Rechte werden immer gelten, solange Aussagen und Beschlüsse, Abkommen und degl. m. notwendig sein werden. Im übrigen heisst es unter Punkt 8 unserer Satzungen, die Mitglieder der L. haben die gleichen Rechte wie Pflichten. Nun hat man mir bis heute das Recht abgestritten, das Protokoll von 5.2. kennen zu lernen, obwohl ich wie die anderen drei Gen. des Pol.B. ein beschliesendes Mitglied dieses Ausschusses bin, trotzdem gibt man dem Protokoll ohne meiner Einsicht und Stellungnahme Güldigkeit.

Geht irgend wohin Genossen, und fragt: wo so etwas noch vorkommen mag. Natürlich habe ich auch schon davon gehört, dass soetwas vorkommt, doch ich will es nicht aussprechen, in welchen Organisat... Daher, solange in dem nächsfolgenden Protokolle kein Vermerk verzeichnet ist, das diese Beschlüsse, auf die sich die L. beruft ohne meines Wissens gefasst wurden, dass sie nicht stimmen, oder bei einer Rekonstruktion gegen meine Stimme angenommen werden, spreche ich ihnen ihre Gültigkeit ab und werde ihr Zustandekommen, gelinde ausgedrückt, als eine Missachtung der gleichen Rechte und Pflichten der Leitungs-Mitglieder bezeichnen.

I c h habe jedenfalls schon dargelegt, dass die Weimugg die Gen. Horw. damals vertrat, trotzdem heute die Gen. Hoch und Krug es für notwendig finden es abzustreiten, auf Richtigkeit beruhen, denn er ist es, der heute erklärt die Gen. sind unkonservativ sonst wareb sie nicht hochgegangen, er ist es, der damit sagt, diese Gen. sind ein ständiger Gefahrenherd. Im übrigen tritt bei Gen. Horw. mein angstlicher Charakter nicht zum Vorscheil, denn ich habe ja schon darauf hingewiesen, dass er erstmal zur Seltene, denn ich habe ja schon darauf hingewiesen, dass er mit der Verpflichtung der brüderlichen Hilfe nicht sehr ernst nimmt, wie es der Fall mit ihm, Lese beweis.

Zum zweiten Punkt des Disziplinvergehens.

Was heisst eigentlich Disziplin innerhalb einer rev. Arbeiter Bewegung?

D i s c i p l i n innerhalb einer reg. Arbeiterbewegung heisst eben rev. Disziplin; heisst: alles zu tun für den Befreiungskampf des intern. Proletariates, sich diesen Notwendigkeiten in jeder Beziehung ein - u. unterzuordnen. Ein Verstoss gegen die rev. Disziplin kann folge dessen nur dann sein wenn man eben nicht alles tut, was für den Befreiungskampf des Proletariates notwendig ist.

Nun beschliesst aber die Leitung ich müsste meine rev. Tätigkeit einstellen, ich dürfte niemanden besuchen, mit niemanden sprechen, jurz ich dürfte mich an dem Kampf des Proletariates nicht mehr beteiligen. Sie beansprucht dabei von mir, ich solle mich gegen die rev. DISZIPLIN stellen, mich dem von ihr beanspruchten Kadaver gehorsam beugen.

Was anders bedeutet den sonst der Beschluss,  
ich dürfte niemanden aufsuchen,  
ich dürfte niemanden sprechen,  
ich müsste meine politische Tätigkeit einstellen.

als das Verlangender Unterwerfung unter einem Kadavergehorsam !!!

Hätte ich mich dem Einstellungsbefehl unterworfen, so hätte ich mich gegen rev. Disziplin verstossen. Den Verstoss gegen den beanspruchten Kadavergehorsam erachte ich als meine Pflicht, an sonst ich aufgehört hätte ein Revolutionär zu sein.

Ist das Ziel, der Zweck der Org. die Einstellung der Tätigkeit? Oder ist Ziel, und Zweck, die prolet. Revolution vorzubereiten, sie zu erkämpfen?

Ist rev. Disziplin daher nicht die Verpflichtung zum kämpfen? Warum fordert aber die L. die Einstellung des Kampfes von mir? Warum fordert sie dies eigentlich von allen Kämpfern?

Ist rev. Disziplin daher nicht die Verpflichtung zum kämpfen? Weil die L. unter Org.-Disziplin nichts anderes versteht als einen Kadavergehorsam, einen Gehorsam, wonach sich alle anderen Mitglieder der Führerschaft blindlings und ohne Kritik zu fügen haben, der Führerschaft zu beugen haben, die über alles erhaben dastehen will.

Die L. steht auf den Standpunkt, dass sie immer und wieder recht haben dass sie nie fehlt u. daher die Mitgl. ihr nur zu folgen haben. Sie vermeint den Begriff der rev. Disziplin sich so auslegen zu können wie, Disziplin ihrer Befehle gegenüber u. ~~mit~~ nicht der rev. ~~unter~~ Sache, sie verlangt unbedingte Gefolgschaft, Unterordnung, selbst unter ihrer ~~Mitlosigkeit~~, ihrer Kapitulationspolitik!

Einige Beispiele dazu, die gesagten beweisen werden: Im Herbst vorigen Jahres besprach man im pol.B. eine Möglichkeit, wie man die SP-Linken vorwärts treiben könnte. Man kam zu der Meinung, man müsste einen Artikel schreiben der sich an die Artikel von Scharf, Kronen anlehnen sollte, jedoch mit einer Kritik, von einem noch linkeren Standpunkt aus. Dieser Artikel sollte an die Redaktion der "Zukunft" geschickt werden, zugeleich aber ein Exemplar mit einem Begleitschreiben an Scharf. Mit dem Einschicken resp. Zeichnen dieses Artikels u. Begleitschreibens wurde Gen. Kr. beauftragt, weil er die beste Möglichkeit dazu hatte. Gen. Kr. wehrte sich dagegen mit der Bemerkung: "Ich glaube Gen. Ihr wollt, dass ich der erste bin, der hinter Gittern hervorschaut." Aus dieser Sache wurde daher nichts.

Nun kann ich Gen. K. versichern, dass die Scharfs u. Konsorten hunderte von Schreiben erhalten, die ebenfalls ihre Politik kritisieren u. keiner der Schreiber schaut hinter Gittern hervor. Ebenso kann ich ihm beweisen, dass es lange u. mir gelungen ist, einen Artikel gegen die Methoden der Stalinisten in einigen SP Presse unterzubringen. Zugleich war dieser Artikel eine Solidaritätsaktion für den verschwundenen K. Vielleicht ist dies der Beweis des Zusammenarbeitens mit der, der Internationale gegnerischen Gruppe.

Ebenso wurden im Pol.B. im Herbst vorigen Jahres Pläne besprochen, zwecks Schaffung eines Sekretariats mit einem fest besetzten Sekretär. Da ich der hauptsächlichste Anreger dieser Sache war, wurde ich beauftragt, mit dem in Frage kommenden Gen. in Fühlung zu treten. Ich sprach mit Gen. B. erwilligte ein. Nun wurden alle Vorbereitungen getroffen, die eben notwendig sind, für solche Zwecke. So wurde auch der Plan in der L. beschlossen, dass B. mit Mitte Dezember zu kündigen hat, damit er mit 1.1. seinen Posten für die rev. Sack Sache antreten soll. Ich teilte den Termin Gen. B. mit, worauf er mir sagte:

"Er hätte offen u. ehrlich nicht daran gedacht, dass dies ernst werden würde, er habe sich jedenfalls die Sache überlegt. Er fühle sich zu schwach, dann wäre es auch schwer, wegen seiner Familie! Ein ernstes, pol. Argument hatte Gen. B. zur Begründung vorgebracht. Als dies in der L. zur Sprache kam u. ich dabei aufzeigte, wie wenig Disziplin die Gen. zur Sache haben, erklärte man mir diese wäre freiwillig, wan könne keinen dazu zwingen.

Natürlich kann man keinen Gen. zur rev. Tätigkeit zwingen, d.h. zu einer Disziplin der proletarischen Sache gegenüber!

Aber diese Kapitulanten vor dem proletarischen Kampfe wollen die Kämpfer zwingen, den Kampf einzustellen!

Ja, man droht den Kämpfern, wenn sie sich nicht der Disziplin der Kapitulanten beugen, d.h. den Kampf einzustellen, mit den schärfsten Massnahmen!! - - - (siehe Beschluss v. 15.3. KonfirmMaterial Nr.1, Pkt3 Ich frage hier, welche Massnahmen hatte die L. hier im Auge? Was meint die L. mit den schärfsten Massnahmen?)

Man kann sich diesen Ausspruch, der nur einer Unüberlegtheit, einer Dummheit entsprungen sein kann, verschieden auslegen. Nehmen wir aber an, die L. meint damit nur einem Ausschluss. Immerhin kommen wir zu folgenden Schluss; diejenigen die Angst haben einen Brief an die SP.-Linken zu schreiben, diejenigen die es ablehnen wichtige Funktionen zu übernehmen, diejenigen die die Beschlüsse ihrer Mitglieder u. der Konferenz missachten, weder Gewerkschaftsblatt, noch ein Propagandablatt herausbrachten, diejenigen die die Beschlüsse der Konferenz nicht einhalten, sich dagegen stellen, die für die Einstellung des Kampfes sind, ~~schwach~~ die Mutlosen und Zaghaften, sie alle werden kühn u. mutig, drohen mit schärfsten Massnahmen jenen, die sie aus ihren Mutlosen u. Zaghaftendasein aufscheuen wollen. Urteilt selbst Gen. über diesen Schlag von Menschen!!!

Nun komme ich mit einem Beweis, der zugleich den Punkt 4 meines Disziplinarvergehens behandelt. Ich wiederhole diesen Punkt:

"Nichtbefolgung eines wichtigen Org.-Auftrages über Aufrechterhaltung der Verbindung zur Organisation, (Anruf bei Kg.)", Ich unterstreiche "wichtigen Org.-Auftrages".

Nun bestand nicht nur für mich ein so wichtiger Org.-Auftrag, sondern auch z.B. für Gen. Gärtner. Gen. Gr. hatte den Auftrag die Verbindung mit Gen. Sturm telefonisch zu ~~halten~~ halten. Gen. Sturm fuhr aber auf ca. 3 Wochen weg ohne dass er, oder die L. Gen. Gr. mit einer anderen Verbindung schufen, damit er den wichtigen Org.-Auftrag erfüllen konnte.

Gen. Gr. stand diese drei Wochen ohne Verbindung u. man war deswegen nicht der Meinung dass dies ein Disziplinbruch wäre.

Man ich gebe zu, ich hätte Gen. Ig. keinen Unwillen über diese Zustände anders ausdrücken können, doch ich drückte nur dies aus, zu dem uns die Gen. der Leitung tatsächlich machten.

Der letzte Punkt der Anschuldigung, des Vergehens gegen die Org.-Disziplin, habe ich schon vor dem U.A. gekennzeichnet. Es ist tatsächlich der Gipelpunkt von Verdrehungen, ja Verleumdungen, die bei uns keinesfalls Platz haben dürften. Ihr habt diese Sache im Kfz. Material Nr. 5 festgehalten unter 2. Tag, 5. Teil. Ich stelle zwar hier fest, dass das Protokoll (wur bestand eine juristische Beratg.) von mir nicht gezeichnet ist und auch nicht voll und ganz der Tatsach entspricht. Die Beschuldigung wie Ihr geschen habt, lautet: "Unterlassung der Herstellung einer Verbindung zwischen dem Internat, Kurier und der Leitung". Nun war der L. bekannt, dass ich dennoch eine Verbindung herzustellen versucht, diese aber nicht herstellbar war weil, Gen. Krug eine Auffassung von Disziplin beansprucht, die ansonsten nur Göttern zukommt, nämlich Disziplin ~~kenntniss~~, gilt nur für die Anderen, aber nicht für mich.

Er konnte nicht vorder Bude weg,

aber i c h musste wegkommen können.

er konnte die anderen Gen. nicht verständigen,

i c h aber konnte die Genossen verständigen.

Ja, er konnte es mir nicht einmal sagen, das i c h dies tun sollte, ja, er sagte sogar, eine Zusammenkunft mit dem Kurier sie nicht so wichtig, weil er kein Material habe.

i c h sollte es aber wissen und tun.

Der sogenannte Schuld spruch in dieser Angelegenheit ist auch allen ebenfalls bekannt, es heisst dort man konnte es mir formell nicht nachweisen, ich habe es unterlassen, die Verbindung mit dem Kurier herzustellen. Nun Genossen wird aber in der ganzen Angelegenheit von einer Sache k e i n e Erwähnung gemacht, ich bringe sie auch e r s t heute der - Leitung war es bekannt. - nämlich das Schreiben von Gen. T. aus dem IS, Gen. T. Zettel, dieser diente zur Legitimation, folgendes:

"Kurier ist Mitglied der PCI, kenne ihn jedoch nicht genauer, daher verwende ich ihn nur zum Ueberbringen des Geldes. Material sowie Briefe folgen mit nächsten Kurier".

Also der Mann war die Herstellung einer Verbindung zu L. gar nicht so wichtig, garnicht notwendig, denn er brachte nur Geld und sollte nach dem Schreiben von Gen. T. zu nicht anderem verwendet werden. Dennoch entschloss ich mich, die L. zu verständigen. Die Leitung wiss dies alles. Ich habe mir das Zettelchen auch vom Gen. Hanke bestätigen lassen, das er es von mir übernahm, dennoch werde ich schuldig befunden.

Einiges noch über das Wörtchen "formel". Die L gebraucht dieses Wort noch ein zweitesmal, u. zw. in einem Antwortbrief an mich wo es heisst: (K. Kat. Nr. 4, Ziffer 6)

"Die Leitung ist zu dieser ihrer Massnahme formal auf Grund der Org. Statuten berechtigt, ...."

Versucht die L zuerst mit den Wörtchen "formel" meine tatsächliche Schuld zu beweisen, - dieses Wort wird sogar Unterstrichen verwendet - so beweist sie ihm Brief mit diesem Wörtchen, sie ist n i c h t berechtigt auf Grund der Statuten dies zu tun.

Weesentlich jedoch erscheint mir, es wird der Gebrauch dieses Wörtchens nicht verstanden und Gebrauch sowie Art und Weise beweist, dass die L zum Formalismus neigt. Im übrigen habe ich bis jetzt durch meine Ausführungen bewiesen, dass die L nur den Schein, nur den Körper nach auf den Boden des rev. Denkens und Handelns bewegt und nicht auf den Boden der Materie.

Es bleibt ~~zumindest~~ jetzt nur mehr der Punkt 5 der Anschuldigungen und mein undiszipliniertes Verhalten, in dem ich den U.A. ablehnte.

Punkt 3 werde ich im nächsten Punkt behanzen, wo mir Zusammenarbeit mit einer der Internationale gegnerischen Org. vorgeworfen wird. Zur Ablehnung des U.-S. bedarf es nur noch einer kurzen Erklärung nämlich; ihr seht selbst aus meinen Ausführungen, es war keine objektive Stellungnahme des U.S. zu erwarten, er zeigte sich in jeder Behauptung parteisch, was noch unterstrichen werden kann. Bei Gen. Hanke, der gegen mich besonders böse ist, weil ich einmal gezwungen war sein undiszipliniertes Verhalten in einer L.-Sitzung zu rügen u. diese Füge ins Protokoll heimlich liess. Dies kann mir der Gen. nicht verzeihen u. vermeint mit Gehässigkeiten seine Disziplinlosigkeit gegenüber der Sache wettmachen zu können. Wenn einen Gen. dieser Fall interessiert, der soll einen Einblick in das Protokoll verlangen.

I c h komme nun zur letzten Beschuldigung, der Zusammenarbeit mit einer der Internationale gegnerischen Gruppierung.

Man behauptet zwar in dem einem Gebiet von Seiten der L. es bestünden k e i n e vol. Differenzen mit mir, obwohl dadurch diese Beschuldigung schon allein zusammenfallen würde, doch in einem anderen Gebiet verwendet man diese Beschuldigung um meinen Disziplinbruch zu beweisen u. versucht sich auf die Beschlüsse des zweiten u. drüttten Kongresses der 3. Internationale zu stützen. Nun wie stehen die Dinge. Ich bestreite es garnicht dass ich, wenn man es so nennen kann, mit Genossen der R.K. "zusammenarbeitet"?

Hat die Leitung oder die Internationale nicht auch mit den Genossen der R.K. zusammengearbeitet?

In meinen Referat zur Internationale auf unserer Konferenz wird von mir ausdrücklich festgehalten, dass die Herstellung der Verbindung mit der Internationale, sowie des Anlaufens der intern. Solidaritätsaktion auf Initiative eines Gen. der B.K. vor sich ging. Derselbe Gen. seistete für unsere Org. sehr wertvolle Dienste indem er die wichtigsten Übersetzungsarbeiten leistete. So wurde von ihm übersetzt u. dieser Text für unsere Veröffentlichungen verwendet:

Das Manifest der Internationale;  
die Resolution der Internationale, u. etliche weitere Artikel u. Aufrufe. Der erste Gen. der von der Intern. zu den R.K. Gen. kam, war ebenfalls einer der "Linken".

Also, trotzdem der Gen. einer "gegnerischen Gruppierung" angehörte, war er bereit die Verbindung zwischen uns u. der Intern. herzustellen, tat dies auch u. gab sogar einen Bericht über die Lage u. unster Tätigkeit.

Ebenso nahm die Internationale die Verbindung mit diesen Gen. auf, trotzdem es ihr bekannt war, dass er einer der "Linken" ist. Die Verbindung mit uns geschah, weil ich mit diesem Gen. in Verbindung, weil ich mit diesem Gen. freundschaftliche Beziehungen hatte. Nun verschwand dieser Gen. gerade zu einer Zeit, wo ihn ein Freund seiner Gruppe aufsuchen wollte. Der Freund der von weither kam, wandte sich voller Verzweiflungen mich und die anderen Gen. Denn w o h n h ä b t e w r s i m h i n d i e s e m Lande wenden sollen, das ihm durch seine achtjährige Emigration vollständig entfremdet war, wo er wusste, dass sie der 4. Internationale angehörten.

I c h fühlte und fühle mich auch heute noch in jeder hinsicht verpflichtet, auch solchen Genossen, wenn uns auch polit. Fragen trennen, zur brüderlichen Hilfe und Solidarität.

Mit dem selben Gen. traf ich mich dann nochmals in der Schweiz. Diese Zusammenkunft habe ich in meinem Bericht an die Org. festgehalten. Im übrigen war der Gen. der einzige von jenun, die ich brieflich aufforderte mit mir in der Schweiz zusammenzukommen. Der Gen. erachtete es eben ~~mit~~ als seine Pflicht mit mir zusammenzukommen, und mich über die Lage und den weiteren Vorkommnissen seit Kegel Verschwinden zu informieren. Grund dieser Zusammenkunft war es mir möglich zu erfahren, dass die Kegel-Addäre keine weiteren Folgen ~~h~~ hatte u. somit keine Gefahr vorhanden ~~ist~~. Somit war es mir auch möglich, einiges Material bei meiner Heimreise mit zunehmen.

Wir sehen daraus, dass auch diese Zusammenarbeit wie alle anderen, nur positive Erfolge für die Organisation zeitigte.

W a r u m bleibt die L. nicht bei der Wahrheit und bekennt sich zu den Zusammenarbeit mit einigen Gen. der R.K.? ? ?

Hat die Leitung vergessen, dass bei der Konferenz im Referat über die Internationale aufgezeigt wurde, dass die Herstellung der Verbindung zur Internationale, die Einleitung zur Soledaritätsaktion, eine Reihe von Uebersetzungen u.a.m. nur durch Gen. der R.K. möglich war???

Hätten wir nicht mit diesen Gen. zusammengearbeitet, ich getraue mir die Behauptung, eine Verbindung zur Internationale und vieles andere wäre ungeschehen geblieben.

Doch die L. behauptet, dass die Gruppe der R.K. einer der Internat. gegnerischen Gruppierung ist. Sie behauptet dies so, als hätte sie einen Auftrag seitens der Internat. mit dieser Gruppe keine Verbindung welcher Art immer zu halten. Wäre dies der Fall, so bliebe noch die Frage über, was weiss die L. über diese Gruppe, was weis die L. über die Differenzen mit dieser Gruppe und was hat sie getan, um unseren Gen. aufzuzeigen diese aufzuzeigen, unsere Gen. von einem Bestehen einer gegnerischen Gruppe zu informieren.

Nichts hat sie in dieser Richtung getan!

Jetzt wo sie nach Argumenten gegen mich sucht, nach Monaten eines Konfliktes, wirft sie diesen Brocken den Gen. anden Kopf, um dadurch eine billige Waffe gegen mich zu finden. Sie vermeint dadurch, weil es sich um eine der Intern. gegnerischen Gruppe handelt die Gen. leichte zu bewegen, ein Urteil über mich zu fällen. a

J a , man hat~~s~~ sich nicht gescheut auch in diesem File zu den Mittel der Intrigue, der Verleumdung zu greifen und hat ein Gerücht innerhalb unserer Reihen kursieren lassen, dass der Gen. Lage, v., der R.K. ein berüchtigter Schleichhändler sei.

K e i n politisches Argument, aber ein gemeines, niedrächtiges, chrabschniedendes, mit dem man Keinen, in einigen Fragen anders denkenden Arbeiter überzeugen kann, dass nur Gift in den Reihen der Arbeiterbewegung tragt, zum Nutzen unserer wirklichen Gegnern.

Doch wer sind diese R.K. Leute?

Welcher Richtung, politischer Richtung, gehören sie an?

Die R.K. ist eine ausgesprochene österr. Gruppierung, die in den Jahren 34 - 35 aus dem K.J.V. hervorgegangen ist. Im Jahre 36 zum grössten Teil hochgegangen u. die meisten zu mehreren Jahren Kerkker verurteilt, trat sie etwas in den Hintergrund. Im Jahre 38 noch vor der Anektion Oestreichs durch die allgemeine Amnestie in Freiheit gesetzt, emigrierte der grösste Teil in das Ausland. In Frankreich, das Land das für die meisten eine zweite Heimat werden sollte, wurden sie von der Internat. als die offiziellen Vertreter der österr. Sektion anerkannt. Wurden als solche begrüßt und auch aufgefordert Delegierte zu der Gründungskonferenz zu entsenden. Auf der Gründungskonferenz kam es zu den ersten Konflikten über die Kriegsfrage und der S.U., die sich im Laufe der Zeit immer mehr vertieften. Ebenso hat die Frage der Partei, sowie die Gründungsfrage keine geringe Rolle bei der Veriefung der Konflikte gespielt.

- tie

Heute steht diese Gruppe im schroffen Gegensatz in der ~~Frage~~ Frage der S.U., der Internationalen - sie steht auf den Standpunkt die Gründung war ein bürokratischer Akt - u. einigen organisatorischen Fragen, zur Internationale. Man kann sagen, diese Gruppe steht gegen die Internationale u. dennoch für die 4. Internat., weil sie weiterhin für die Gründung derselben eintritt, aber die bestehende ~~I~~ Internat. nicht anerkennen will.

Einen ähnlichen Fall ~~hatten~~ haben wir auch bei uns gehabt wie ~~wesenssche~~ sich so manche noch erinnern werden, mit der P.R.. Dennoch war eine Vereinigung mit dieser Gruppe möglich, weil sie ihren Irrtum eingesehen hat. Abgesehen davon, dass sich mein ganzes Zusammenarbeiten mit Gen. dieser Gruppe nur auf dem Gebiete von Informationen u. Verbindungen beschränkte, stehe ich auf dem Standpunkt, dass man solche Gruppen von ihren Irrtümern nicht abringen kann, wenn man es nicht versucht auf loyaler Art, sie von diesen Irrtümern zu überzeugen. Natürlich kann, ja es wird manchmal ein langwieriger Weg sein, denn nicht immer sitzen die Wurzeln der Irrtümer gleich tief. Doch eines muss uns klar sein, dass man mit der Methode der Verleumdung, der des Stillschweigens, Irrtümer nicht beseitigen kann, ja die se Methode wird nur die Gegensätze verschärfen.

Im übrigen habe ich schon darauf hingewiesen, dass die L. erklärt, es bestünden keine politischen Differenzen zwischen ihr und mir. Es würde ihr auch sehr schwer fallen ~~nicht~~ solche, zumindestens auf diesem Gebiet, aufzuzeigen, denn sie wäre dann verpflichtet, nicht nur mit Behauptungen, sondern mit Beweisen aufzutreten. Wenn es Differenzen gibt auf diesem Gebiet, so liegen sie auf der gleichen Linie wie die zuvor untersuchten. So stehe ich auf dem Standpunkt, dass diese Gruppe der R.K. uns weit näher stehe als eine SP oder KP.. Diese Gruppe ist mit den Verratsparteien schon längst fertig, doch treibt sie dem Guten zuviel u. wirft unsere Intern. beinahe in den gleichen Topf wie SP u. KP. Sie steht eben auf einen "ultra" linken Standpunkt. Nun wissen wir aber, dass der Kampf uns vor Aufgaben stellt, die wir nicht mit reinen Doktrinen lösen können, oder dadurch, dass wir selbst "nicht" "ultra" linke Politik betreiben u. ein Zusammenarbeiten mit den Verratsparteien auch dort ablehnen, wo eine vorübergehende unbedingt notwendig wäre. Kurz wir sind für die rev. Einheitsfronttaktik u. diese ist heute auf bestimmten Gebieten mit den verschiedenen "ultra" linken Gruppen genau so anzuwenden, wie wir sie morgen bei den Verratsparteien anwenden werden. Natürlich setzt eine Einheitsfronttaktik Bewegung, Aktionen voraus u. kann nicht geführt werden von einer unaktiven Gruppe, die nicht gewillt ist an der Spitze der Kämpfe zu stehen.

#### Ebenso

Ebenso setzt Einheitsfronttaktik die grösstmöglichtste Konsequenz in der eingeschlagenen Taktik voraus, eine Konsequenz die wir unserer L. keinesfalls zu sprechen können.

Zwei Beispiele dazu: Wie jeden bekannt sein dürfte, wurde auf Wunsch der Intern. die Vereinigung mit dem K.B. durchgeführt. Die Vereinigung ging nicht auf Grund der Überwindung der politischen Differenzen vor sich, sondern mehr oder weniger durch Druck von Seiten der Intern. Immerhin wurde damals festgelegt, dass durch eine elastische Taktik es möglich sein wird, entweder die Gen. des K.B. von der Falschheit ihrer politischen Richtung zu überzeugen, oder die Intern., davon, dass konstruierte Vereinigungen ohne einer vorhergegangenen politischen Vereinigung ohne Dauer sind, der rev. Taktik wiedersprechen.

Betrachten wir aber die Lage nach über 1½ Jahren, so müssen wir fest stellen, dass die Ideologie des K.B. beiseite nicht überwunden ist, sondern sogar noch stärkere Formen anzunehmen droht. Und warum?

Weil die L. auch auf diesem Gebiete alles unterlassen hat, zudem sie verpflichtet gewesen wäre. Vor allem aber überzeugt man irrende Gen. nur durch richtige Politik, besonders durch richtige praktische Massnahmen. Nichts ist gefährlicher, wenn man mit eigenen Unzulänglichkeiten, andere von etwas besseren überzeugen will. Das Resultat daraus wird sein, dass kein Vertrauen u. dadurch auch keine Überzeugung eintritt.

Ebenso hat man sich über die undemokratischen Methoden, die von Seitens der Intern. angewandt wurden, sich - nicht ohne Recht - mogiert. Wenn man daraus den Schluss gezogen hat, wir müssten für die bolschewistische Festigung der Intern. kämpfen, so setzt dies eigene Klarheit, vor allem aber eigenen innerparteiliche Demokratie voraus. Wie wenig unsere L. eine Kritik verträgt u. wie wenig sie die innerparteiliche Demokratie anerkennt geht aus meinen gesamten Ausführungen eindeutig hervor. Wie ist es aber möglich, dass Freiheit der Kritik, Einhaltung der ~~beg~~ demokratischen Rechte von der Intern. gefordert wird, während man in unseren eigenen Reihen diese Begriffe mit den Füßen tritt.

Wenn sich die L. über verschiedene Unzulänglichkeiten seitens der Intern. beklagt, wenn es an Verbindungen mangelt, an Materialaustausch, an politischen Gedankenaustausch usw., so müssen wir zuerst die L. fragen, was hat sie in dieser Richtung bis heute getan?

Ich stelle fest, dass es bis heute nur dreimal möglich war in das Ausland zu kommen, leider immer in ein u. dasselbe Land. Doch kein einzigesmal geschah dies auf Initiative der L. sondern zweimal durch die Initiative der Gen. Simon u. Felix u. ohne Org. Auftrg. Das dritte Mal war es möglich - es mutet einen wie ein Witz an - durch mein Zusammenarbeiten mit R.K. Gen. u. da wurden Org.-Aufträge mitgegeben.

Wesentlich aber ist, dass durch die Initiative der L. noch kein einziger Gen. von uns ins Ausland geschickt wurde. Aber über die Unzulänglichkeit anderer will man sich lustig machen.

Im allgemeinen glaube ich, auch diesen Punkt genügend beleuchtet zu haben. Ebenso bin ich der Meinung, dass jeder ernst denkender Gen. erkennen wird, wie lächerlich auch dieser Anklagepunkt ist, denn nach beinahe dreijähriger Zusammenarbeit mit den Gen. der R.K. und den aufgezählten Vorteile für unsere Org., sieht man sich gezwungen, um nur einen Anklagepunkt zu geben, mich unter diese Beschuldigung zu stellen.

Soweit meine Ausführungen zu den drei Punkten der Anschuldigung der L. gegen mich.

Genossen! Ihr gäbt heute eine schwere Aufgabe zu lösen. Ihr habt heute festzustellen, ob die Anschuldigungen der L. gegen mich stichhaltig sind oder nicht. Ihr habt aber darüber hinaus noch festzustellen ob die L. allen ihren Verpflichtungen nachgekommen ist u. ob auch immer im Sinne der rev. Pflicht gehandelt hat.

Ich weiss nicht, ob wenigstens ein Gen. aufstehen wird um von der L. Rechenschaft zu fordern, weil sie bis heute nichts getan hat um die Beschlüsse der Konferenz zu verwirklichen.

Ich weiß nicht, ob ein anderer Gen. aufstehen und Rechenschaft fordern wird, weil die L. bis heute, das im Dezember von den Mitgliedern zwecks Informationen beschlossenen Gewerkschaftsblatt, noch nicht herausgegeben hat.

Ich weiss nicht, ob ein dritter Gen. aufstehen und von der L. Rechenschaft fordern wird, weil bis heute das von der Konferenz beschlossene Propagandablatt, noch nicht herausgegeben wurde.

I c h weiss nicht, ob ein nächster Gen. aufstehen wird, von der L. Rechenschaft fordern wird, ob die Massnahmen zur Einstellung der wichtigsten Tätigkeiten, wie Gewerkschaft, Fraktion, Jugend u. den Zentralenveranstaltungen, gerechtfertigt waren.

I c h weiss nicht, ob noch weitere Fünf oder zehn Gen. aufstehen werden u. Rechenschaft verlangen, warum keine Aktivität bei dem Kettentreten Raubbau am Lohne war, warum die Konferenz verschoben wurde.

warum die L. gegen die eigenen Mitglieder konspirativ vorgehen muss,

warum die L. die innerparteiliche Demokratie zerschlägt hat,

w i e s o sich die L. das Recht anmasst Konflikte monatelang hinauszuschieben,

w i e s o sich die L. das Recht anmasst hinter den Rücken der Mitglieder u. ohne genauer Grundangabe G. n. aus der Org. ausschließen oder zu suspendieren, usw. usf....

N e i n, Gencssen ! ~~Dieses~~ alles weiss ich nicht. Ich-weiss nicht einzahlt ob Ihr die Gefahr in der sich die Org. durch die Unfähigkeit der L. befindet erkennt.

Doch eines weiss ich Gen.: und dies ist, dass Ihr heute nicht nur über die eigene rev. Zukunft und über die Zukunft unserer Org., sondern auch über die Zukunft der Arbeiterklasse zu entscheiden habt. I c h weiss, dass die heutige Entscheidung nicht nur von unserer nationalen Sektion, sondern auch von anderen Sektionen, von der Internationale mit interesse erwartet wird:

Es kann Euch und jeden anderen Revolutionär notional oder International nicht gleichgültig sein, ob die Zukunft ein ~~Weltrevolutionär~~

Weiterwurstellen, eine Fortsetzung des  
Dilettantismus, der  
Handwerkerei, der  
Kapitulation, oder

ein Kühner Aufstieg unserer Bewegung sein wird

Natürlich können nicht die Zaghaften, die  
Unenschlossenen, die  
Mutlosen

für einen kühnen Aufstieg unserer Bewegung sein.

An sie appellierte ich auch nicht.

Diesen Schwächlingen bringe ich L. Trotzkis Vermächtnis in Erinnerung "tretet beiseite", denn der Kampf ist hart".

An die ich appellierte, das sind die kühnen, entschlossenen kampfwilligen Gen. die wissen, dass der Kampf des Proletariates ganze u. mutige Männer braucht.

I c h appellierte, an die Gen. auf die die weiteren Worte Trotzkis Vermächtnis passen:

Für die der Sozialismus kein keeres Wort ist, sondern der Inhalt des sittlichen Lebens - VORWAERTS!

Genossen an Euch liegt es, ob es gelingt unsere Org. zum Kampfinstrument der österr. Arbeiterklasse zu machen,

E N T S C H E I D E T !

- - - - -